



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 30. December.

Bekanntmachungen.

Gemäß der Vorschrift des §. 125. der Kreisordnung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß auf dem, am 30. v. M. abgehaltenen Kreistage folgende Beschlüsse gefaßt worden sind:

1) Die Rechnungen für das Jahr 1875 wurden beargitt, das Etatsjahr vom 1. April des laufenden bis ult. März des nächsten Jahres verlegt und der Etat für die Zeit vom 1. April 1877 bis dahin 1878 gültig erklärt.

Zur Deckung der Ausgaben für das Vierteljahr vom 1. Januar bis ult. März 1877 genehmigte der Kreistag das Ausschreiben von $\frac{1}{4}$ der im laufenden Jahre ausgeschriebenen Kreislasten, sowie der vom Landes-Director auf den Kreis Merseburg reparirten Provinziallasten von 12,200 *M.*

Ein Antrag des Vorstehenden, die Ueberschüsse des Tit. X. des Etats der Hebammen, welche durch Uebergang des betreffenden Fonds an die Provinzial-Verwaltung Unterstüzungen nicht mehr erhalten, zu gewähren, wurde zurückgezogen, weil der Kreistag nicht geneigt war, hierauf einzugehen.

2) Die Anträge auf Annahme der Hulda Schulze aus Großschorlupp und eines Kindes des Einwohners Horn in Ködichau in die Taubstummen-Anstalt zu Weißenfels wurden unter der Bedingung genehmigt, daß die Eltern der ersteren jährlich 75 *M.*, des letzteren 100 *M.* jährlich zu den Unterhaltungs-kosten beitragen.

3) Der Augenheil-Anstalt in Leipzig bewilligte der Kreistag eine einmalige Beihülfe von 300 *M.*

4) Endlich wurde das, vom Fabrik-Director Bauer in Körbisdorf eingereichte Gesuch um Entbindung vom Amte als Amtsvorsteher-Stellvertreter für begründet erachtet und an seine Stelle der Bauergutsbesitzer Bock in Frankleben vorgeschlagen.

Merseburg, den 20. December 1876.

Kreis-Ausschuß Merseburg.

Weidlich.

Die Herren Standsbeamten mache ich darauf aufmerksam, daß zu den an mich am Schlusse des Jahres eingureichenden Auszügen aus dem Sterbe-Register über die im Laufe des Jahres verstorbenen männlichen Personen bis zum 20. Lebensjahre Formulare in der Druckerei des Kreisblatts hieselbst zu haben sind.

Merseburg, den 29. December 1876.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Außerordentliche öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Sonnabend den 30. December c., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, im großen Rathhaussaale.

Tagesordnung: Einführung und Verpflichtung des Herrn Bürgermeisters Reinefarth.

Die Concurrenz über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Gebrüder Nulandt** hieselbst, über das Privatvermögen der Wittve **Nulandt**, Friederike geb. Kummel hieselbst und über den Nachlaß des verstorbenen Banquier **Paul Nulandt** hieselbst durch Verteilung der Massen beendigt.

Merseburg, den 21. December 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die I. beziehungsweise II. Personenpost zwischen Merseburg und Mückeln soll vom 1. Januar 1877 folgenden Gang erhalten:

I. Post: Aus Mückeln 7,55 Vorm., in Merseburg 11,10 Vorm.

II. Post: Aus Merseburg 9 Abends, in Mückeln 11,15 N.

Merseburg, den 29. December 1876.

Kaiserliches Postamt.

W. Haus- u. Feldgrundstücksverkauf in Tragarth.

Donnerstag den 4. Januar 1877, Nachmittags 2 Uhr, das dem Oekonom Wih. Schröder zugehörige, in Tragarth gene, neuerbaute Wohnhaus mit 3 Stuben etc., Hof, Scheune, $\frac{1}{2}$ Morgen Garten, Gemeinderecht und 2 Morgen wasserfreies Land in dasiger Flur, im **Gasthause zu Tragarth**, meistend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Merseburg, den 14. December 1876.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Aufschnepferd-Verkauf.

Ein schwarzbrauner Wallach, zuverlässiger Einspänner, ist preislich zu verkaufen in Merseburg **Breitstraße 8., 1. Etage.**

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen **Unterkaltenburg 43.**

Zwei Käufer Schweine stehen zum Verkauf **Borwerk Nr. 21.**

Chüringische Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen über Lieferungen und Arbeiten aus dem Jahre 1876, soweit sich dieselben auf den Bezirk der unterzeichneten Betriebs-Inspection beziehen, sind **bis zum 5. Januar 1877** hierher oder an den directen Auftraggeber resp. Besteller einzufenden. Säumige haben sich die entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben.

Weißenfels, den 16. December 1876.

Betriebs-Inspection I.

Holz-Verkauf.

Aus dem herrschaftlichen Forstreviere **Oberthau** bei Scheuditz sollen im Stehholze und Röderholze an Ort und Stelle unter den gewöhnlichen Bedingungen jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab öffentlich meistbietend verkauft werden:

Donnerstag den 4. Januar 1877

- circa 20 Stk. starke stehende Eichen bis zu 150 Ctm. Stärke,
- 24 " eichene Augenenden,
- 50 " rüsterne dgl.,
- 20 " buchene dgl.,
- 30 " lindene, aspene dgl.,
- 250 " eschene und rüsterne Stangen;

Freitag den 5. Januar 1877

- circa 80 Stk. eichene, buchene, rüsterne, pappelne Scheite,
- 20 " dgl. Knüppel,
- 20 " dgl. Stoc,
- 200 " dgl. Abraum.

Wiesenburg, den 27. December 1876.

Der Oberförster **H. Müller.**

Vom **Donnerstag den 28. December** ab steht ein **Transport Rube und Kalben**, hochtragend und frischmilchend, sowie auch einige **Zucht-Bullen** bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger,
Biehhändler.

Solpantoffeln,

selbstverfertigt und dauerhaft, in Dugenden wie im Einzelnen sind vorrätig bei **H. Lehmann**, Solpantoffelmacher, Schmalestraße Nr. 10., sowie unterm Rathskeller, Eingang von der Delgrube aus. Eine große Partie Erlen-Brennholz, gehackt und ungehackt, verkauft **der Obige.**

Absegbare Yorkshirerferken

sind wieder zu Tagespreisen abzulassen auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei Corbetha.



Drei große Läufer Schweine und ein fettes sind zu verkaufen **große Sirtzstraße Nr. 9.**

Das seither vom Thierarzt Herrn Förster bewohnte Logis ist umzugs halber zu vermieten und 1. April k. J. zu beziehen. Auch ist daselbst ein kleines Logis an ruhige Leute 1. April k. J. zu vermieten. **A. Partrott, a. d. Geißel Nr. 4.**

Ein freundliches Familienlogis ist von jetzt ab zu vermieten und 1. April zu beziehen **Vorwerk 15**

Ein Logis ist von jetzt ab zu vermieten und den 1. April zu beziehen **Vorwerk 11.**

Logis-Vermietung.

Hälterstraße Nr. 16. ist eine freundliche Wohnung jetzt zu vermieten und den 1. April 1877 zu beziehen, bestehend in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenkammer, Torstall und Mitgebrauch des Waschklosets. Näheres beim Herrn Restaurateur **Sack**, Altenburger Schulplatz.

Rossmarkt Nr. 11. sind von jetzt ab 2 Wohnungen zu vermieten.

Ein kleines Logis ist an eine einzelne Person zu vermieten **Kurze Straße 3.**

Logis-Vermietung.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten **Palleische Straße Nr. 6 b.**

Eine Wohnung ist zu vermieten.

Wittwe Graul, Oberbreitenstraße Nr. 15.

Zwei Familien-Logis sind von jetzt an zu vermieten und 1. April zu beziehen **Amtshäuser Nr. 10.**

Ein freundliches Logis mit allem Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten und kann sofort oder 1. April bezogen werden **große Ritterstraße 17.**

Eine möblierte Wohnung für ein oder zwei Herren ist 1. Januar zu vermieten **Marienstraße Nr. 1.**

Ein Logis für 75 Mark ist zu vermieten **Gotthardtsstraße Nr. 37.**

5 — 600 Thlr. werden zur 1. Hypothek zu leihen gesucht durch **C. Ulrich**, Breitenstraße 14. hier.

Weißenfeller Straße Nr. 4. ist eine elegant eingerichtete geräumige herrschaftliche Wohnung zu vermieten und sofort zu beziehen. Auf Wunsch kann auch Stallung für Pferde dazu gegeben werden. **F. Wolf.**

Eine Stube für eine einzelne Person ist zu vermieten **große Ritterstraße 20.**

Ein Logis mit Möbeln ist zu vermieten und sogleich zu beziehen **Dom Nr. 6.** **Rüller**, Glasernstr.

Im Hause Ruffbaumallee Nr. 4. ist die obere Etage, bestehend aus 9 bewohnbaren Piecen, Bodennaum und Keller, zu vermieten und 1. April sat. zu beziehen; zu erfragen bei **Wolf**, große Ritterstraße 26.

Rechnungen

in allen Formaten, Schemas zu Wechsel, Anweisungen & Quittungen, Klageformulare

bei **Gustav Lots,**

Hannöversche Contobücher

in allen Einaturen.

Rechnungen, 1, 1/2, 1/4, 1/8 Bogen,

empfiehlt **L. Weber.**

Zu Gratulations- & komischen Karten

das Neueste,

Ausführung vorzüglich,

bei **L. Weber.**

Ausverkauf sämtlicher Kalender

bei **L. Weber.**

Pfannen- und Spritzkuchen

zum Frühstück und von da an täglich frisch bei

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Englische Biscuits

in größter Auswahl und zu allen Getränken passend empfiehlt

G. Schönberger, Gotthardtsstr. 14.

Nächsten Mittwoch frisches Riechtbier in der Stadtbrauerei.

Feinster **Rosodinischer**

Dorsch-Leberthran

von **H. Sardemann** in **Emmerich**, wegen seiner Güte und Wirksamkeit allseitig von den Ärzten empfohlen, ist stets vorrätig in Originalflaschen à 1 Mark.

Derselbe eisenhaltig à M. 1. 20 Pf. bei **Serm. Nabe** und **Emil Wolff** in **Merseburg.**

Anchovis, Sardinien, Sardellen, Bricken, marinirte Heringe, Bratheringe, prima Sardinien à l'huile, ff. Sülze

empfiehlt

A. Baronovsky.

Zur gefälligen Beachtung.

Da ich die Abdeckerei zu **Merseburg** von Herrn **Kenno** käuflich übernommen habe, daher der frühere Pächter **Däubner** dieselbe nicht mehr in Pacht hat, mache ich den hochgeehrten Herren **Biebestigern** von **Stadt und Land** die Offerte, daß ich für gefallenes, gestorbene Vieh die höchsten Preise baar bezahle. Meine Wohnung ist, da an den früheren schon lange bekannten Fleckenbaufe eine Wohnung angebaut ist, daselbst **Globifauer Straße Nr. 4.**

Schillinger,

Abdeckereibesitzer zu **Merseburg.**

Auch werden von mir einspännige Lastfuhrer jeder Art besorgt. **Der Obige.**

Chocoladen

VON **Gebrüder Stollwerck, Cöln.**

Lieferanten der Höfe von **Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland etc. etc.**, garantirt pure **Cacao** und **Zucker**, auf Lager in **Merseburg** bei **Heinr. Schultze jun.** und **Conditor C. Sperl**, in **Lützen** bei **Herrn Ad. Sack**, in **Schkeuditz** beim **Kaufmann Wendrich.**

Mit **Kaisert. Königl. Oesterr. Privilegium** und **Königl. Preuß. Ministerial-Approbation.**

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 60 S.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/4 und 1/2 Päckchen à 120 Mf und 60 S.)

Professor **Dr. Lindes** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à 75 S.)

Apotheker **Sperati's** Italienische Fontigleise, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 25 und 50 S.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 1 Mf.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 1 Mf.)

Echt werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Merseburg** nach wie vor **nur allein** verkauft bei **Friedrich Braune** am Markt.

Feine Punschessenz

1/1 Flasche 1 Mark 25 Pf.,

1/2 Flasche 75 Pf.,

feinste Schlummerpunschessenz

1/1 Flasche 1 Mark 50 Pf.,

1/2 Flasche 1 Mark,

feinste Rogat-Punschessenz

1/1 Flasche 2 Mark,

1/2 Flasche 1 Mark 25 Pf.,

sowie ff. Rum

von à Str. 80 Pf. bis 3 Mark

empfehl't

Heinr. Schultze jun.

Rheinischer

Trauben-Brusthonig

allein echt mit beigebranntem Fodrikstempel, von vielen Aerzten wie dem Herren Sanitätsrath Dr. C. Rüst, Dr. Graefe, Dr. Gsellius, Dr. Lange u. s. w. als bestes, angenehmstes und sicheres Hustenmittel empfohlen; zu haben in Merseburg bei Herrn Heinrich Schultze jun., Entenplan.



Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage hier selbst, große Ritterstraße 27., ein Gesinde-Vermiethungs-Büreau errichtet habe. Mein neues Unternehmen bestens empfehlend, bitte ich mich in vorkommenden Fällen gütigst berücksichtigen zu wollen.

Merseburg, den 12. December 1876.

Friederike verehel. **Planck.**

für Equipagenbesitzer

empfehl't

Wagen und Schlitten in reichster Auswahl zu sehr soliden Preisen

R. Werner,

Salle a/S. Rannische Str. 16. (Hotel „Drei Schwäne“).

Mehrere noch gut erhaltene alte Wagen verkauft billig

Salle a/S. **R. Werner.**

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern, die jede sich unter den Armen bildende Schweißausdünstung anziehen, und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Merseburg und Umgegend alleiniges Lager, und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 50 Pf., 3 Paar 1 Mark 40 Pf. Herr **A. J. Weisen am Markt.**

Frankfurt a/D., im November 1876.

Robert v. Stephani.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter*)

fabricirt vom Apotheker

R. F. Daubitz in Berlin,

Neuenburgerstr. 28.

*) Zu haben bei **Max Thiele** in Merseburg, Roßmarkt.

Bei mir werden Klagen, Klagebeantwortungen, Kaufverträge, Quittungen, Cessionen, Testamente, Nachlassinventarien, überhaupt Schriftsätze aller Art, gegen billige Vergütung angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum die reellste Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von Käufen, Verkäufen und Geldgeschäften, sowie zur Abhaltung von Auktionen, sowohl hier, wie außerhalb.

Pauly, Breitestraße 13.,
gerichtlicher Tagator.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich neben dem **Fleischbeschauen** gleichzeitig die **Versicherung gegen Trichinen** mit übernommen habe und ist es nothwendig, daß die Anmeldung behufs Aufnahme der Versicherung wenigstens einen Tag vor dem Schlachten erfolgen muß.

Hermann Wolf, Globifauer Straße 2.

Von Sylvester ab täglich frische Pfannkuchen
empfehl't **G. Ziegler, Bäckermeister.**

3. Sendung **Kautschuk-Sohlen** ist angekommen und werden für Nässe und Kälte bestens empfohlen.

August Gleye, Roßmarkt Nr. 11.

Ausverkauf der Kalender 1877,

um damit zu räumen,

bei

Gustav Lots.

Zum heiligen Abend.

Grosse fette Heringe

(in Tonnen, Schocken und einzeln).

marinirte Heringe,

saure Gurken,

Sardellen,

grosse Riesen-Neunaugen,

Bratheringe,

Anchovis,

Sardinen (in Fässchen billigt)

empfehl't

Heinr. Schultze jun.

Die größte Auswahl

in **Schuh- & Stiefelwaaren** bietet einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend unter Zusicherung nur guter Waare und billigster Preisstellung, vorzüglich mache ich auf meine dauerhaft und schön gearbeiteten **Mädchenlederstiefeln** zum Schnüren mit und ohne Doppelsohlen, auch wärmegefütterte darunter, aufmerksam. Einen kleinen Posten zurückgesetzter Zeugstiefeln mit warmem Futter für Mädchen verkaufe sehr billig.

Filz- & Zuchschuhe billigt,

Reparaturen der bei mir gekauften Waaren besorge gut.

Jul. Mehne, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

Gummischuhe

werden gut reparirt bei

Jul. Mehne.

General-Agentur

für **Hypotheken-Banken.**

un kündbare

Hypotheken-Darlehen,

von 5 1/2 — 10% incl. Amortisation in 63 — 15 Jahren auf städtische und ländliche Grundstücke jederzeit durch die

General-Agentur für Hypothekenbanken.

Adolf Schmid, Fürstenstrasse 18., Magdeburg.

Lüchtige mit dem Fach vertraute Agenten wollen sich bei uns melden.

Russischen Salat,

Capern, Perlwibeln, neue Bollheringe, marinirte und Bratheringe, Trüb. Sardellen, Pfeffer- und saure Gurken, große Lüneb. Neunaugen, Russ. Sardinen, Anchovis, Caviar, prima Sardines à l'huile, Preiselbeeren, ff. Tafelhonig, Rheinische Wallnüsse, alle Sorten Wurst und Wurstwaaren, Schweinefett, geräucherte Gänsefüle, alle Sorten Käse, ff. Weine, direct aus Bordeaux, ff. Liqueure und Essenzen empfehle

die **Delicatessen-Handlung** von

Franz Sack,

Altenerburger Schulplatz Nr. 2.

Zahnarzt Kneisel,

früher Assistent des Herrn Zahnarzt **Schwarze.**
Centralstr. 31. **Leipzig,** vis-à-vis der Centralhalle.

ff. Messinaer Apfelsinen, sowie

geräucherte Heringe in bester Auswahl!

empfehl't

die **Delikatessenhandlung** von

F. Sack.

Neujahrs-Karten, komisch und ernst in großer Auswahl, bei H. F. Grins.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mein neu eröffnetes Restaurant erlaube ich mir einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen und mache zu gleicher Zeit meine geehrten Gäste darauf aufmerksam, daß ich vom heutigen Tage an eine

Wein- & Baierisch-Bier-Stube (von Gebrüder Reif in Nürnberg) errichtet habe, sowie verschiedene andere Sorten **Biere ff., Englisch Porter & Pils Ale. Küche ff.**

Uchungevoll

Wilhelm Graul.

Conto-Bücher

mit und ohne Linien, gut und dauerhaft gebunden, empfiehlt **Gustav Lots.**

Näh-Maschinen,

bestes Fabrikat in reichhaltigster Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu bedeutend ermäßigten Preisen

E. Hartung, Gotthardstraße 18.

Riebeck'sches Lagerbier,

22 fl. = 3 Mark, ohne fl. fro. Haus, empfehle außer den bekannten und beliebten Biersorten.

Flaschenbier-Depot von **Heinr. Schultze jr.**

Große Preisermäßigung.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von jetzt an die

Original-Nähmaschinen der Singer Manufact. Co. in New-York

zu bedeutend billigeren Preisen verkaufe. Die **Original-Singer-Maschine**, deren Güte sich seit Jahren glänzend bewährt hat, ist somit nicht nur die beste, sondern auch ein der besten Nähmaschinen

H. Baar, Saalstraße.

Oberhemden in ganz neuen practischen und **prachtvoll sitzenden Fagons** empfiehlt die Wäscheabrik von

Wilh. Walter,

in **Halle a. S., Leipz. Str. 92.**

Ein Buch, welches **68 Auflagen** erlebt hat, bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatfache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **bewährten Heilverfahrens** zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltm Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumexperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: **„Dr. Arz's Naturheilmethode“** ist bereits die **68. Auflage** erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medicinische**, 1 Mark kostende Werk baldigst in der **Stollberg'schen** Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einlieferung von **10 Briefmarken à 10 Pfg.** direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche Letztere auf Verlangen vorher einen, **100 Seiten starken** Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Flaschenbier-Depot

von

Heinr. Schultze jr.

| | | |
|--|----------|--------------------------------------|
| Berliner Tivoli | 20 fl. 3 | } frei in's Haus geliefert. |
| Braunschweig Actienbier | 20 . 3 | |
| echt Culmbach-er | 15 . 3 | |
| echt Baierisch Export (von Gebr. Reif in Nürnberg) | 15 . 3 | |
| Merseburger Bitterbier | 22 . 3 | } Haus geliefert. |
| Export a. d. Halle'schen Actienbrauerei | 20 . 3 | |
| Baierisch do. | 22 . 3 | |
| Böhmisch do. | 22 . 3 | |

Zum Schloßter und von da ab taglich **frische Fastenbreteln und Pfannenkuchen** empfiehlt **H. Erobisch, Gotthardstraße Nr. 7.**



Neujahrs-Karten,

scherz- und ernsthaft,

Pariser pikante Novitäten in schöner Auswahl, bei **Gustav Lots.**

„Die Post“

erlaubt sich bei den gegenwärtigen sehr bewegten politischen Verhältnissen und dem bereits schon im Januar erfolgenden Zusammentritte des preussischen Landtages zum Abonnement

auf das I. Quartal 1877 zum Preise von **6 Mark**

besonders einzuladen.

Die **Post**, deren politische Haltung hinlänglich bekannt ist, ist bei diesem Preise das **billigste der Berliner Abendblätter.**

Sie bringt in den üblichen Fächern Alles, was andere Zeitungen auch zu bieten pflegen.

Als **Specialität** dürfen wir hervorheben, daß wir durch ein **eigenes parlamentarisches Bureau** in den Stand gesetzt sind, die **Landtags-Verhandlungen desselben Tages** bis um 4 Uhr, also in der Mehrzahl der Fälle bis zum Schlusse der Sitzung zu bringen.

Ganz eigentümlich ist der **Post** die **tägliche Revue der Tagespresse**, welche den Inhalt der leitenden Artikel aller größeren Berliner, der hervorragenden Provinzial- und auswärtigen Zeitungen objectiv resumirt und so ein Stimmungsbild von anerkanntem Werthe liefert.

Bei der hohen Bedeutung, welche die politische Presse Rußlands mehr und mehr gewinnt, ist es für das deutsche Publikum von Wichtigkeit, daß in der Redaction der **Post** alle hervorragenden russischen Blätter von **St. Petersburg und Moskau** mitgetheilt und direct bearbeitet werden, so daß die Leser die betreffenden Nachrichten vierundzwanzig Stunden früher erhalten, als durch die Blätter, welche nicht aus den Originalquellen schöpfen.

In der Erkenntniß, daß das **Telegramm** mehr und mehr für die Zeitung die briefliche Correspondenz verdrängt, hat die **Post**, ohne den Umfang der letzteren zu schmälern (sie hat regelmäßig Correspondenzen aus **Wien, Paris, St. Petersburg u. s. w.**) einen **ausgedehnten telegraphischen Dienst** in allen Hauptpunkten des politischen Verkehrs für sich eingerichtet. Sie bringt außer den Telegrammen des **Wolff'schen** und **Hirsch'schen** Bureaus Privattelegramme aus **Wien, Belgrad, Constantinopel, Brüssel, Paris, London u. s. w.**

Der Feuilleton-Roman der **Post** hat stets die freundlichste Aufnahme gefunden, es fördert dadurch, daß wir neu hinzutretenden Abonnenten jederzeit das **bisher erschienene Stück** eines solchen Romans auf gefällige Anzeige bei der Expedition **gratis und franco nachliefern.**

Bei ihrer großen Verbreitung in der Provinz und speciell auf dem flachen Lande, hat die **Post**, während sie dem **Fonds-Markt** ebensoviel Aufmerksamkeit schenkt, wie der größte Theil der übrigen politischen Zeitungen, dem **Productenhandel besondere Sorgfalt** gewidmet.

Außer dem täglichen **Productenbericht** von der Berliner Börse und den hiesigen Marktberichten bringt dieselbe von hier **Wochenberichte** über Producten im Allgemeinen, über Hypotheken und Grundbesitz, Bergwerksproducte und Metalle, Gemüße und Früchte, ferner größtentheils per Telegramm und zum Theil noch an demselben Tage mit **besonderer Berücksichtigung** des **Getreides, des Spiritus und der Kartoffeln, Börsen- und Marktberichte** aus **Königsberg, Danzig, Stettin, Posen, Bromberg, Breslau, Magdeburg, Hamburg, Bremen, Amsterdam, Antwerpen, Paris, London, Liverpool, St. Petersburg und New-York.**

Die **Post** dehnt jetzt den Kreis ihrer Berichterstattung auch auf **Leipzig** (besonders für **Wachsaaren**), **Köln** und **Bordeaux** (für **Weine**), **Chemnitz** (für **Textilwaaren**), **Wetz** (für **Mais**) und **Triest** aus.

Sehr vollständige tägliche **Wasserstands-Nachrichten** aus mehr als 20 verschiedenen Orten und ein **telegr. Witterungsbericht** vom Morgen desselben Tages aus den für die Kenntniß der Witterung wichtigsten Orten **vervollständigen** das Material des für den Landwirth, den Industriellen und den Kaufmann **Wissenswürdigsten.**

Die **Volksnachrichten** sind reichhaltig und pikant. Die sonntägliche Beilage der **Post**, die **Sonntags-Post**, bringt wissenschaftliche Artikel, kurze Novellen und in ihren Berliner **Flaubereien** anregende Schilderungen von dem Leben und Treiben der Residenz.

Berlin, im December 1876.

Verlags-Expedition der „Post“.
Berlin SW., Zimmerstraße 96.

Café Adam,
Burgstraße 16

Wiener Café,
Gotthardtstr. 22.

Carl Adam

emittirt

von Sonntag ab täglich frische Pfannkuchen mit
diversen Füllungen, sowie Windbeutel mit Schlag-
sahne und diverse Sorten Grog und verschiedene
Sorten Punsch.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt
Dr. Killisch, Neustadt Dresden. **Bereits**
über 8000 mit Erfolg behandelt. —

Preis-Courant

Bier-Engros-Handlung von **F. Sack.**

| | |
|------------------------|---------------------|
| Culmbacher Export | in Fl. à 100 13 Mk. |
| Hofer Export | 100 15 |
| Münchener Export | 100 15 |
| Coburger Export | 100 15 |
| Deutsches Kaiserbier | 100 15 |
| Tivoli | 100 15 |
| Weizen-Lagerbier | 100 10 |
| Weizen-Schwarzbier | 100 10 |
| Berliner-Weissbier | 100 10 |
| f. Lagerbier | 100 12 |
| f. Porter | 100 25 |
| f. Zerbster Bitterbier | 100 15 |

Theater-Vorstellung im „Tivoli“

Zum Besten des vom Schicksal so schwer betroffenen
Muhlschneppen Schradler zu Croppenstedt wird am
Donnerstag den 4. Januar 1877

durch die unterzeichnete Gesellschaft

„Der Goldbauer“

Original-Schauspiel in 4 Acten v. Carl. Birch. Pfeiffer
zur Aufführung gelangen.

Der Verkauf der Billets: Sperrst. 1 Mark, 2. Platz 60 Pfg.,
findet am Tage der Vorstellung bei Herrn Kaufmann A. Wiese und
Herrn C. A. Junagickel (Firma Gebr. Schwarz, Markt), sowie
Abends an der Kass' statt.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Das Directo ium
der Privat-Theater-Gesellschaft v. 19. Octob. 1876.

TIVOLI.

Neujahrstag, Montag den 1. Januar Extra-Concert,
gegeben von der Stadtcapelle. Anfang 3 1/2 Uhr.
Krumbholz, Stadtmusik.

Herzog Christian.

Neujahrstag, Montag den 1. Januar Concert, gegeben von
der Stadtcapelle. Anfang 7 1/2 Uhr.
Krumbholz, Stadtmusik.

Meuschau.

Am Neujahrstage ladet zur Tanzmusik bei gut besetztem Orchester
ganz ergebenst ein **R. Pöhl.**

Meuschau.

Zu dem am Sylvester-Abend stattfindenden Ball und zur
Tanzmusik bei vollm Orchester am Neujahrstage ladet ergebenst ein
R. Köbel.

Funkenburg.

Am Neujahrstage den 1. Januar Extra-Concert. Anfang
Abends 7 1/2 Uhr. Nach dem Concert Tänzchen.
C. Schuß, Stadttrompeter.

Schützenhaus.

Montag den 1. Januar Tanzvergnügen. Anfang 1/2 4 Uhr.
J. Thurm.

Bur guten Quelle.

Zum Sylvesterabend Tanzmusik. **J. Beyer.**

Gasthof zu Wallendorf.

Zum 1. Neujahrstag Tanzmusik, wozu ganz ergebenst ein-
ladet **F. Knoblauch.**

Einladung.

Zur Tanzmusik am Neujahrstage ladet freundlichst ein
Köcke, Trebnitz.

Corbeltha bei Schkopau.

Den 1. Januar Tanzmusik, ausgeführt vom Trompetercorps
des 12. Inf. Reg.; es ladet hierzu ergebenst ein **Kitzing.**

Zur Reichstagswahl.

Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Zum dritten Male werden die Bürger des deutschen Reichs an
die Wahlurnen gerufen, um ihre höchsten politischen Rechte auszu-
üben, und wohl ein Jeder, der mit treuer Liebe an Kaiser und
Reich hängt, eilt zur Urne, um seine Stimme dem Manne zu geben,
der ehrenhaft und gewissenhaft in jeder Beziehung, verspricht, nach
bester Einsicht zum allgemeinen Wohle seine Schuldigkeit zu thun
und die schweren Opfer zu bringen, die gewiss für Jeden das Man-
dat eines Reichstags-Abgeordneten mit sich bringt.

Die Unterzeichner dieses Aufrufs, welche sich zur liberalen
Partei rechnen, sind nun nicht in der Lage, dem bisherigen Ver-
treter des Wahlkreises Merseburg-Querfurt, Herrn Rechtsanwalt
Wölfel, ihre Stimmen zu geben. — Mögen auch die Stimmen noch
so unbedeutend sein, so halten sich die Unterzeichneten als Bürger
des großen deutschen Reiches, an dem sie treu hängen, doch für be-
rechtigt, dagegen zu protestiren, daß ein Abgeordneter von seiner ihm
zustehenden Redefreiheit in einer Weise Gebrauch macht, wie es Herr
Rechtsanwalt Wölfel gethan hat. Wer durch das Vertrauen seiner
Mitbürger berufen ist, an der Gesetzgebung Theil zu nehmen, der
muß auch die bestehenden Gesetze auf das genaueste achten und
respectiren. Dies hat nach der Ansicht der Unterzeichneten Herr
Rechtsanwalt Wölfel nicht gethan, insbesondere nicht, als er am
5. December 1874 von der Reichstagstribüne herab eine Thatsache
bestritten hat, die von den Gerichten bereits endgültig entschieden
war; deshalb können wir Unterzeichnete als unabhängige liberale
Wähler unsere Stimmen Herrn Rechtsanwalt Wölfel nicht geben.

Unsere Mitbürgern gegenüber halten wir uns für berechtigt,
dies offen und ehrlich auszusprechen und bemerken dabei zugleich, daß
wir unsere Stimmen jedem Candidaten geben werden, zu dem wir
Vertrauen haben.

Die unparteiischen Zeitungen des Wahlkreises Merseburg Quer-
furt werden, diesen Aufruf zu veröffentlichen.

Merseburg, den 24. December 1876.
Glausius, Bahnhof-Inspector. **Herber**, Assistent. **Friedrich**,
Bahnmeister. **J. Heß**, Bahnmeister. **Gehner**, Telegraphist.
Geyer, Cinnnehmer. **Wuttke**, Assistent. **W. Künstler**, Assistent.
Scheidig, Telegraphist. **Bielig**, Wächter.

In meinem Hause ist eine Lehrlings-
stelle offen.

C. A. Steckner, Manufactur- & Modewaaren. Merseburg.

Gesucht wird sofort eine Aufwartung Markt 5. im Laden.

Eine ordentliche Frau oder Mädchen wird als Aufwartung zum
1. Januar bei gutem Lohne gesucht; zu erfahren in der Expedition
d. Bl.

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen, nicht zu jung, das auch
mit Kindern umzugehen weiß, wird bei hohem Lohn zum 1. Januar
gesucht; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Pferddecke ist von der Post nach der Unteraltenburg ver-
loren gegangen; abzugeben gegen Belohnung beim Postillon König.

Ein Pelztragen ist in der Nähe des Tivoli gefunden worden;
gegen Erstattung der Infortionsgebühren zu empfangen in der
Bäckerei von **Alberts**, Gotthardtstr.

Todes-Anzeige.

Am 24. starb zu Schkeuditz nach langen, schweren Leiden un-
sere gute, theure Mutter **Marie Foigt** geb. Riedel, was tiefbe-
trübt anzeigen die trauernden Hinterbliebenen

Todes-Anzeige.

Unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Oekonomie-
Bewaltiger **Reinhold Kunth**, wurde uns am 27. December un-
verhofft im 29. Lebensjahre, ohne vorher krank gewesen zu sein,
plötzlich durch den Tod entzogen. Dieses Verwandten und seinen
Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
Merseburg, den 28. December 1876.

Die trauernde Familie **Kunth** in Gausa.

„Wem's paßt“
zum fünften Mal
berthlichen Dank aus Weifenfels.

Allen Freunden und Bekannten, welche den Sarg unferer lieben
Sohnes **Fritz Hennicke** mit Blumen und Kränzen schmückten,
sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.
Familie **Hennicke**.

Die Mitglieder der Dom-Kirchengemeinde
werden Beifuss einer Vorrede bezüglich der bevorstehenden
Neuwahl von Mitgliedern des Gemeinde-Kirchenraths und der Ge-
meinde-Kirchen-Vertretung zu einer Versammlung in der Aula des
Domgymnasiums

den 2. Januar k. J., Nachmittags 5 Uhr,
hiermit ergebenst eingeladen.
Mersburg, den 29. December 1876.
Sabler. Schulze. Witte. S. Müller. Stollberg.
A. Pontel.

Civilstands-Register der Stadt Mersburg.
Nom 18. bis 28 December 1876.

Eheschließungen: der Cigarrenarbeiter G. Th. Krenmeyer, Wittwer, und
verwitwete Handarbeiter Diederich, J. D. geborene Berg, Clobitauer Str. Nr. 5.;
der Handarbeiter Johann Karl Fleischer, Hirtenstraße 10., und E. K. Geißler,
Hofenbal Nr. 16.

Geborenen: dem Fabrikarbeiter R. W. Manig eine T., Brauhansstr. 7.;
dem Weißwaarenhändler H. A. Donnerhad ein S., Saalstr. 14.; dem Schneider
Fr. S. Lehmann ein S., Seitenbeutal 11.; dem Kaufmann G. O. Ube ein S.,
Breitestr. 1.; eine außereheliche Tochter; dem Böttchmeister K. Horn eine T.,
Unteraltenburg Nr. 42.; dem Maurer Friedr. A. Schnabel ein S., Hirtenstr. 2.;
dem Schneidermeister W. Däne ein S., Karlstr. 3.; dem Handarbeiter K. Spiegel
eine T., Kreuzgerstr. 4.; dem Diaconus M. Hilbebrandt eine T., Gotthardstr. 10.;
dem Stadtmüller-Director J. Fr. A. Krumpholz eine T., Johannisstr. 7.; dem
Kaufmann H. D. Pedolt eine T., Markt 6.; dem Stadtsecretair G. Müller ein
S., Unteraltenburg 22.; dem Concipienten B. K. S. Jetsche eine T., Unter-
altenburg 11.; dem Fabrikarbeiter K. E. Nicmann eine T., Hälterstraße 23.;
dem Militär-Rosgard J. Köster ein S., an der Geißel 4.; dem Schlosser K.
A. Chr. Lopp eine T., Johannisstr. 19.; dem Glasmeister Fr. W. Weber ein
S., Sitzberg 10.; dem Gefirrhführer Fr. Bartel eine T., große Sirtstr. 8.;
dem Schneider K. E. Schümichen ein S., Unteraltenburg 31.; dem Delonon
J. G. Wallenburg ein S., Hallestraße 15.; dem Tischlermeister K. Berg ein
S., Breitestr. 2.; dem Seilermeister A. Fr. Seidewitz eine T., Gotthardstr. 31.
Gestorbene: des Cigarrenmachers Andri T., Alma Anna, 2 J. 5 M.
17 T., Lungenzündung, Clobitauer Str. 5.; des Handarbeiters Peter T.,
Minna Anna Clara, 1 J. 5 M., Scharlach und Krämpfe, Amthshäuser 11.; des
Maurers Händler L., Ida Marie, 1 J. 6 M., Lungenzündung; Unteraltenburg
12.; der Handarbeiter Friedrich Ferdinand Robert Waude aus Gott-
schimmerbruch, 37 J., Keßtopfschwinducht, sädliches Krantenhaus; des Bau-
unternehmers Dost S., Richard Mar, 10 M., Krämpfe, Hallestraße 7. b.;
des Handarbeiters Rammelt L., Martha Marie, 2 J. 5 M. 20 T., Schlag,
Reumarstr. 8.; des Bäckermeisters Jorde L., Henriette Aloine Elisabeth, 8 M.
20 T., Bränne, Burgstraße 10.; des Handarbeiters Richter S., August Franz,
1 J. 2 M. 10 T., Jähnen, große Sirtstraße 7.; des Putzmeistermeisters Dredelt
S., Friedrich Bernhard, 7 W., Krämpfe, Hofmarkt 5.; des Barbierherrn und
Heilgehilfen Menzel S., Wilhelm, 8 J. 10 M., Lungenzündung, Entenplan 2.;
der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Hennicke, 21 J. 3 M., Herzschlag, Vorwerk
21.; die unverehelichte Fabrikarbeiterin Christiane Röder, 26 J., Schlag, Vor-
werk 23.; des Schuhmachermeisters Brehme S., Gustav Adolph, 5 M. 4 T.,
Schlag, Breitestraße 2.

Am Sonntage nach Weihnachten (31. Decbr.) predigen:
Vormittags: Nachmittags:

| | | |
|---------------------------|-------------------------|---------------------------|
| Domkirche | Herr Diac. Martinus. | Herr Diac. Hilbebrandt *) |
| Stadtkirche | Herr Pastor Heinelen. | |
| Neumarktkirche | Herr Candidat Dreifing. | |
| Altenburger Kirche | Herr Pastor Orumer. | |

*) Der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr fällt aus und soll dafür zum
Schluß des Jahres Abends 6 Uhr eine liturgische Andacht gehalten
werden. Herr Consiß. Rath Leufner. Der Ertrag aus dem
Umgange des Cymbels und durch die an den Kirchthüren ausge-
stellten Becken ist für Deckung der Beleuchtungskosten bestimmt.
*) Der Nachmittags-Gottesdienst beginnt statt 2 um 6 Uhr.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am Neujahrstage (1. Januar 1877) predigen:

| | | |
|---------------------------|--------------------------|-------------------------|
| Domkirche | Herr Consiß. R. Leufner. | Herr Diac. Martinus. |
| Stadtkirche | Herr Pastor Heinelen. | Herr Diac. Hilbebrandt. |
| Neumarktkirche | Herr Pastor Dreifing. | |
| Altenburger Kirche | Herr Pastor Orumer. | |

Stadtkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und
Abendmahl. Herr Pastor Heinelen. Anmelbung.
Einsammlung der Collecte für das Waisenhaus zu Langendorf.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Bei Beginn des I. Quartals 1877 laden wir unsere
Abonnenten zur Erneuerung des Abonnements hiermit
ganz ergebenst ein. Bestellungen werden angenommen bei den Post-
ämtern (1 Mark 25 Pf.), den Amtsboten, dem Colporteur Ger-
facker und in der Expedition gegen eine Pränumeration von 1 Mark.
Auch Herr Gustav Loth wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen
anzunehmen.

Das Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Vormittag und werden Inzerate bis spätestens Montag, Mittwoch
und Freitag **Mittags 12 Uhr** erbeten.
Expedition des Kreisblatts.

Der diesjährige **Dahmeinkalender** bietet für 1/2 Mark in seinem festge-
bundenen, stattlichen Bande, der nicht bald lappig auseinander fällt, sondern
das Jahr über dem Gebrauche Stand halten kann, 21 Bogen werthvollen In-
halts mit 135 Illustrationen und einer Eisenbahnkarte Deutschlands.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Rettung aus Seegefahr.

Bremen, den 27. December 1876. Der Vorsitzende des Lokal-
vereins in Prerow, Herr Navigationslehrer Bathke, berichtet über
eine vom 21. Decbr. unter ungewöhnlichen Schwierigkeiten ausge-
führte Rettung folgendermaßen:

Bei dem fürchtbaren Orkan aus O. zu S. und dem dicken
Schneetreiben in der Nacht vom 20. auf den 21. d. M., hatte nach
Auslage des Kapitäns und der Besatzung die Brigg „Muzel“,
Kapitän Wilh. Schulz aus Stettin, mit Kohlen auf der Reise von
Sunderland nach Stettin, um 2 Uhr schon aufgeflossen (muß auf
der Prerow-Bank gewesen sein) wobei die Schiffsböte weggeschlugen,
und war dann um 2 1/2 Uhr auf den Strand gerathen. Bei der
schweren Ladung gingen die Wellen bald über das Verdeck hinweg
und die Besatzung flüchtete in die Wanten. Nicht lange dauerte es
und es wurden leichtere Theile, als Kisten, Bettfäcke etc. von Bord
geschlagen und trieben in die sogenannte Tang, eine Bucht östlich
von der Darferortspitze. Hier wurden diese Sachen am Vormittage
im Eise treibend bemerkt, und ließ uns dies vermuthen, daß weiter
östlich ein Schiff verunglückt sein müsse. Zwei flinke Boten wurden
abgeschickt und brachten diese dann auch schon gegen Mittag die
Nachricht, daß bei der Ellerbeck eine Brigg mit dem Verdeck unter
Wasser läge und die Leute in dem Mast säßen. Da nun die Fuhr-
leute und Mannschaften hierauf vorbereitet waren, so konnte das
Rettungsboot auch schleunigst abfahren; aber das Vorwärtskommen
hielt schwer. Mühten Menschen und Pferde im Orte selbst schon
oft bis an den Hals in den Schnee hinein, so thürmten sich in
den Dünen die Schnee-Schangen oft häuserhoch vor uns auf. Einer
Beschreibung, wie wir dieselben mit 8 Pferden vor dem Boote und
Alle Hand mit anlegend durchgewühlt haben, ist meine Feder nicht
gewachsen. Genug, wir kamen durch und ging es dann im Trabe
der Strandungsstelle zu. Hier halfen alle Anwesenden das Boot
über die Eisbänke und zu Wasser bringen, und ging dann die Boots-
besatzung hinein. Anfangs schien es, als wenn Strom, Eisschlamm
und hauptsächlich das sich an die Remen setzende Eis das Rettungs-
werk vereiteln wollten. Mit unendlicher Mühe wurden jedoch
schließlich alle Schwierigkeiten mutig überwunden und das Schiff
erreicht. Hier wurde geankert. Man näherte sich dann vorsichtig
dem Schiffe, an dem eine fürchterliche Brandung stand und holte
die 7 Mann starke Besatzung glücklich aus den Massen des gesunkenen
Schiffes. Obgleich die Wellen hierbei mehrere Male über das Boot
hinwegbrausten und letzteres oft zu verschwinden schien, so tauchte
es doch immer wieder auf und brachte seine sämmtlichen Insassen
ungefähr um 4 1/2 Uhr Nachmittags an das Land; aber leider einige
der Schiffbrüchigen mit erfrorenen Händen und Füßen. Die Ver-
unglückten wurden schleunigst ins Quartier gebracht und nach Anlegung
trockner Kleider durch Speise und Trank erquickt. Auch befinden
sich die Kranken jetzt in ärztlicher Behandlung.

Der Reichs-Patentgesetz-Entwurf.

Das Reichskanzleramt hat den deutschen Bundesregierungen
den Entwurf eines Patentgesetzes vorgelegt, welcher dazu bestimmt
sein soll, auf diesem Gebiete der Gesetzgebung erstens eine Einheit
im deutschen Reiche zu schaffen und zweitens die längst zu Tage
getretenen Mängel zu beseitigen. Der Entwurf ist zugleich der Öffent-
lichkeit durch den „Reichs- und Staats-Anzeiger“ zur Discussion
übergeben worden und versehen wir demgemäß nicht, ihn auch in
den Kreis unserer Erörterungen zu ziehen.

Der Entwurf hält im Wesentlichen an den durch die „Ueber-
einkunft der zum Zoll- und Handelsvereine verbundenen wegen Er-
theilung von Erfindungs-Patenten und Privilegien vom 21. Sep-
tember 1842“ normirten Grundsätzen fest, aber in Betreff der Durch-
führung dieser Grundsätze dienen ihm die Ergebnisse der vor Kurzem
stattgehabten Enquete als Basis. Seiner äußeren Eintheilung nach
zerfällt er in fünf Abschnitte, von welchen der erste das materielle
Patentrecht, der zweite die Organisation der Patentbehörden, der
dritte das Verfahren bei der Ertheilung und Zurücknahme von Pa-
tenten, die vierte die Verfolgung der Patentverletzungen und der
fünfte die Uebergangsbestimmungen behandelt.

Unter den allgemeinen Bestimmungen heben wir zunächst her-
vor, daß die Dauer der Patente nach dem Entwurf fünfzehn Jahre
währen soll. Diese Ausdehnung auf eine längere Zeit ist durch die
vielfach gemachte Erfahrung vollkommen motivirt, daß Patente, auf
wenige Jahre ertheilt, häufig wegen Mangels an pecuniären Mitteln
oder aus anderen Gründen dem Patentinhaber keinen Nutzen ge-
währen. Soll Jemand aus einer neuen Erfindung Gewinn ziehen
können, so muß er Gelegenheit haben, dieselbe nicht allein auszu-
führen, sondern auch in den allgemeinen Gebrauch einzuführen; ja
die Rentabilität tritt erst eigentlich ein, nachdem das Letztere ge-
schehen ist, und dazu bedarf es eben einer längeren Zeit. Die fünf-
zehnjährige Dauer erscheint also durchaus angemessen und wird ge-

wiß allgemeinen Beifall finden. Dagegen werden nur die Gegner des Patentschutzes überhaupt opponieren, die den Patentschutz dadurch mehr oder weniger illusorisch zu machen streben, daß sie die Beschränkung seiner Dauer auf eine möglichst kurze Periode verlangen. In einem Falle schließt übrigens der Gesegentwurf den Patentschutz aus, wenn nämlich die Erfindung für die Armee oder für die Flotte oder zum Zwecke irgend einer, im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt von der Reichs- oder Staatsverwaltung angeordneten Einrichtung benutzt werden soll. In diesem Falle also tritt die schützende Wirkung des Patentes nicht ein, aber dann hat der Patent-Inhaber Anspruch auf eine entsprechende Vergütung, die auf dem Wege des Uebereinkommens festgesetzt werden und wenn eine Verständigung in diesem Punkte nicht erzielt wird, vom Reichs-Oberhandelsgericht bestimmt werden soll.

Im zweiten Abschnitt wird die Errichtung und Organisation eines Patenthofes festgesetzt, von ganz besonderem Interesse ist dann aber der dritte Abschnitt des Entwurfs. Unter den Bestimmungen über das Verfahren bei der Ertheilung von Patenten finden wir darin zunächst, daß die obligatorische Vorprüfung beibehalten ist. Es ist dies einer der streitigen Punkte, die ganz besonders viel discutirt worden sind, ohne daß man zu einem andern Resultate gekommen wäre, als zu der Erkenntniß, daß die Vorprüfung erfahrungsmäßig in manchen Fällen vom Uebel sein kann und daß die Patenterteilung ohne Vorprüfung, die in Frankreich beispielsweise eingeführt worden ist, ebenfalls gelegentlich ein entschiedener Mißstand ist. Um nun die Vortheile des einen Verfahrens mit denen des andern möglichst zu verbinden und die entsprechenden Nachtheile zu vermeiden, bestimmt der Entwurf, daß erstens der Patenthof über jedes eingereichte Patentgesuch binnen acht Wochen beschließen soll, zweitens eine öffentliche Bekanntmachung der Patentgesuche, im Sinne des vom Patentschutzverein empfohlenen Aufgebotsverfahrens, stattfinden. Die Festsetzung der adwöcentlichen Frist hat den Zweck, zu verhindern, daß durch die Vorprüfung eine wesentliche Verzögerung in der Erledigung der Gesuche eintritt. Die Bekanntmachung der angemeldeten Patentgesuche geschieht in dem Falle, daß der Patenthof die Verleihung des Patents nicht von vornherein als unzulässig erklärt, und zwar in der Weise, daß das Gesuch mit sämtlichen Beilagen, Modellen, Probestücken, Zeichnungen &c. für Jedermann öffentlich zur Einsicht ausgelegt und daß zugleich unter Hinweis hierauf der Name des Gesuchstellers, sowie der wesentliche Inhalt des von ihm vorgelegten Antrages durch den „Reichs-Anzeiger“ einmal bekannt gemacht wird. Damit ein Mißbrauch der Erfindung durch diese Veröffentlichung nicht geschehen kann, ist ferner bestimmt, daß mit erfolgter Bekanntmachung für den Gegenstand der Anmeldung zu Gunsten des Gesuchstellers die gesetzlichen Wirkungen des Patents sofort eintreten, ohne dadurch ein Präjudiz für die von dem Ausfalle der Vorprüfung abhängige Entscheidung des Patenthofes gegeben würde. Dies Verfahren ist practisch noch nicht erprobt, insofern es ist vom Patentschutzverein auf Grund so reicher Erfahrungen empfohlen worden, daß man wohl annehmen darf, es wird sich behähren. Unter allen Umständen ist dadurch jedem Interessenten Gelegenheit geboten, eventuell bei Zeiten gegen die Ertheilung eines Patents Einsprache zu erheben, falls er glaubt, daß seine Rechte dadurch beeinträchtigt würden.

Die Zurücknahme soll eintreten, wenn der Patentinhaber sich weigert, zur Vermeidung seiner patentirten Erfindung im Inlande die Erlaubniß zu erteilen, obwohl ihm unter genügender Sicherheit eine Vergütung angeboten wird, die in ihrem Werthe einer bereits anderwärts im In- oder Auslande für die Benutzung derselben Erfindung vereinbarten Vergütung entspricht, oder wenn der Patentinhaber es unterläßt, im Inlande die Erfindung in einer dem inländischen Bedarfe genügenden Weise zur Ausführung zu bringen, resp. bringen zu lassen.

Der Gesegentwurf geht mit den eben angegebenen Anordnungen viel weiter, er will den Patentinhaber direct zwingen, seine Erfindung dem Inlande zu Gute kommen zu lassen. Bei eingehender Prüfung der Sache wird man dies als ganz gerechtfertigt bezeichnen müssen, denn wenn ein Staat einem Erfinder mit der Patenterteilung ein weitgehendes Recht erteilt, so muß er demselben logischer Weise auch die Pflicht auferlegen, die Vortheile, welche die Erfindung der civilisirten menschlichen Gesellschaft gewährt, in erster Linie dem Inlande (also dem Staate selbst, respective seiner Bevölkerung) zukommen zu lassen. Wollte der Staat diese Pflicht nicht auferlegen, so würde der Patentschutz zu einem Hinderniß für die fortschreitende Entwicklung des Inlandes werden können und die Gegner des Patentschutzes dürften dann bald sehr zahlreiche Anhänger finden. Aber trotzdem glauben wir, daß die betreffenden Bestimmungen des Gesegentwurfs in ihrer Fassung noch genauer Erwägung bedürfen, und namentlich dürfte unseres Erachtens die Frage zur Erörterung geeignet sein, ob es nicht empfehlenswerther wäre, die Entscheidung über die Zurücknahme eines Patents in den in Rede stehenden Fällen von einem ordentlichen Richterprüche abhängig zu machen oder wenigstens eventuell gegen die Entscheidung des Patenthofes einen Appell an das Reichsoberhandelsgericht zuzulassen.

Wir glauben hiermit die wichtigsten Punkte des Gesegentwurfs

hervorgehoben zu haben und können demnach unsere Auseinandersetzung mit der Bemerkung schließen, daß der Entwurf in Ganzen allen Anforderungen entspricht, welche sich an ein rationell wirksames Gesetz dieser Art unserer Meinung nach stellen lassen. (ABC.)

Vermischtes.

— Berlin ist bereits mit seiner üblichen Weihnachtsgabe bedacht worden, mit dem neuen „Wohnungs-Anzeiger“, dessen von Jahr zu Jahr zunehmendes Volumen Zeugniß ablegt von den stetigen Fortschritten Berlins auf der Bahn zur werdenden Weltstadt. Berlin besitzt augenblicklich 624 Straßen, 64 theilweise mit Gartenanlagen versehene öffentliche Plätze, 2 Haine, 1 Haide, 2 „Gärten“, 1 „Park“ und 42 Brücken. Unter den Straßen führen 19 noch den Titel „Gasse“, außerdem aber zählen wir 1 „Berg“, 1 „Höhe“, 1 „Mauer“, 1 „Freiheit“, 1 „Promenade“, 17 Ufer, 1 Gallerie, 2 Höfen, 9 Alleen, mehrere Höfe, Dämme, Wege und Gräben. Die Zahl der Kirchen beträgt 48, dazu kommen 17 Capellen und 8 Synagogen. 8 Eisenbahnhöfe und 1 Militärbahnhof ergießen den Fremdenverkehr nach Berlin; die Zahl der Theater hält sich auf der Höhe von 20. Außer durch das Schloß wird Berlin durch 7 für Mitglieder der Königsfamilie bestimmte Palais verschönt. Die Zahl der Casernen ist auf 16 angewachsen, wozu sich noch eine große Anzahl anderer militärischer Gebäude und Bureaue gesellen. In 217 öffentlichen und Privatschulen wird die Berliner Jugend unterrichtet. Außerdem weist der Wohnungs-Anzeiger nach: 12 Museen, 3 Freimaurerlogen mit 17 Töchterlogen, 7 Gefängnisse, 30 Heilanstalten, 16 Hospitäler, 2 Sanitätswohnungen, 5 Siechenhäuser, 11 Volksschulen, 27 öffentliche Bibliotheken &c. &c.

— Spiel in auswärtigen Lotterien. Während der letzten Tage wurde bei der Strafvertheilung des Magdeburger Stadt- und Kreisgerichts ein Nonstreprozeß wegen Spielens in nicht preussischen Lotterien gegen 242 Personen, welche aus den bei einem Lotterielosshändler mit Beschlag belegten Büchern ermittelt worden sind, verhandelt. Von fast sämtlichen Angeklagten wurde gegen die erhobene Beschuldigung eingewendet, daß sie nach der Erfindung des deutschen Reiches nicht mehr hätten annehmen können, daß sie sich durch das Spielen in Lotterien von Bundesstaaten, welche innerhalb des Reiches mit den gleichen Rechten ausgestattet seien, strafbar machen könnten, und zwar um so weniger, als Loose der preussischen Lotterie notorisch sehr schwer zu haben seien. Unter den Angeklagten befand sich auch eine größere Anzahl königlich sächsischer und herzoglich braunschweigischer Collecteure, welche durch das Versenden von Loosen ihrer Lotterien nach Preußen die Verordnung vom 5. Juli 1847, monach das Spielen und die Beförderung desselben mit Geldbuße bis zu 1500 Mk. zu strafen sei, verlegt haben sollten. Der Gerichtshof fällt an jedem Tage über die vorgeladenen Angeklagten das Urtheil, welches auf Geldstrafen gegen die Spieler und auf Freisprechung gegen die auswärtigen Collecteure lautete.

— Aus Köln meldet die „R. Ztg.“ unterm 22.: „Die Commission für das Bismarck-Denkmal setzte in ihrer gestrigen Sitzung den Preis für das dem Bildhauer Schaper in Berlin zur Anfertigung übertragene Bismarck-Denkmal auf 40,000 M. fest.“

— Die definitiven Ergebnisse der Volkszählung im Königreich Bayern vom 1. December 1875 sind vor Kurzem durch das statistische Bureau in München festgesetzt worden. Hiernach beträgt die gesammte ortsanwesende Bevölkerung 5,022,290 Personen, wovon 2,451,754 auf das männliche und 2,570,536 Personen auf das weibliche Geschlecht kommen.

— Ein interessanter Proceß wird vor dem Gerichtshof von Verona zur Verhandlung kommen, dessen Veranlassung folgende ist: Graf Lodovico de Medici in Cerea, einem Marktflecken unweit der genannten Stadt, hatte von seinen Eltern ein großmächtiges hölzernes Pferd, daß schon seit vielen und vielen Jahren in der Kammkammer dieser Familie zu sehen war, geerbt, und da er auf dessen ferneren Besitz nicht mehr reflectirte, so verkaufte er es ganz einfach an einen Tischler dieses Marktfleckens, der es seinerseits wieder an den dortigen Bürger Ottone Sommariva veräußerte. Dieser, der das Pferd nur seines Holzes wegen gekauft hatte, begann es zu zerlegen und da fand er in dessen Inneren eine große Aushöhlung, in der Gold, Silber und Edelsteine aufgeschichtet lagen. Sommariva wollte nun Anfangs diesen Fund verheimlichen, was ihm aber nicht gelang und so ist jetzt Graf de Medici gegen ihn klagbar aufgetreten und fordert den Schatz seiner Ahnen zurück, dessen Werth von Einigen auf 60,000, von Andern sogar auf 200,000 Lire geschätzt wird.

— Fuchsjagd im Salon. Ein komisches Jagd-Intermezzo eignete sich in diesen Tagen in North Herefordshire. Die Jagdgesellschaft der Gegend nebst der Meute näherte sich auf der Hege hinter einem kräftigen Fuchs der Besingung eines Herrn Louis, und Reimecke, der sich einigermaßen bedrängt fante, machte Wiene, im Hofe des Gutes Schutz zu suchen. Ein im Hofe stehender Metzger warf ihm seinen Hut entgegen, was den Flüchtling bewog, zunächst sich in die Gebüsche zu schlagen. Den Besuch auf dem Gute gab er in dessen nicht auf, und einige Minuten später meldete laut das Zetergeschrei der weiblichen Dienerschaft, daß der Fuchs unangemeldet sich im Salon eingestellt hatte. Alsbald entwickelte sich dort eine neue

nicht minder anregende Jagd. Die Mägde des Hauses, an der Spitze die muthige Köchin, folgten dem Einbringling nicht weniger eifrig als vorhin die rohrbüchigen Reiter. Ueber Tisch und Stühle hinweg suchte Keinecke zu entinnen, allein die tapfere Köchin war ihm auf den Fersen. Ein fester Griff und er war in ihrer Gewalt; doch — ein scharfer Biß gab ihm die Freiheit wieder und im nächsten Augenblick eilte der Flüchtling die Treppe hinauf in ein offenes Schlafzimmer und unter das Bett. Nicht ohne Mühe gelang es, ihn aus dieser Position zu verdrängen. Ein weiterer Versuch, durch das nächste Fenster den Verfolgern zu entkommen, wurde dem nun schwer grängligten Fuchse durch das unverhoffte Hinderniß des Glases vereitelt und für den Augenblick war hier seine Laufbahn zu Ende. Triumphirend ergriffen ihn seine Verfolger und setzten ihn an die Luft. Die Jagdgesellschaft harpte seiner bereits mit Ungeduld und nahm die unterbrochene Hege mit erneutem Eifer wieder auf, Keinecke hielt sich wacker bis zuletzt und starb erst nach längerem scharfen Rennen einen ehrenvollen Tod unter den Zähnen der Meute.

London, 23. December, Vormitt. (W. L. B.) An den Küsten Schottlands haben in den letzten Tagen heftige Stürme gewüthet. Eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge hat Schiffbruch gelitten. Nach den bisherigen Meldungen sind in Folge des Unwetters an den Küsten der Grafschaften Aberdeen und Aincardine etwa 60 Personen umgekommen.

Dundee, 25. December. (W. L. B.) Nach hier eingegangenen weiteren Nachrichten stellt sich die Anzahl der Schiffe, die am Freitag und Sonnabend an der schottischen Küste Schiffbruch erlitten, immer größer heraus. Die Zahl der in den letzten 14 Tagen an der schottischen Küste vorgekommenen Schiffbrüche beläuft sich auf 120 und die Zahl der dabei in den Wellen umgekommenen Personen auf etwa 200. Unter den verunglückten Schiffen befinden sich mehrere deutsche.

— Die Zahl der in Berlin erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften im Jahre 1877 beträgt nicht weniger als 374. Davon haben 37 einen amtlichen Charakter, 48 sind politischen und socialen Inhalts; dazu kommen 241 Journale für Wissenschaft, Kunst, Handel und Gewerbe, 21 für kirchliche und religiöse Angelegenheiten und 17 Unterhaltungsschriften.

Petersburg. Die Kälte hat hier derartige Höhegrade erreicht, wie sie seit dem Jahre 1753 im Monat December nicht vermert worden sind. Am 20. December zählte man zwischen 8 und 10 Uhr Morgens 30½ Gr. Reaumur. Am 21. December, um 7 Uhr Morgens, 31½ Grad, am 22. December, um 7 Uhr Morgens, 33½ Grad. Diese Beobachtungen sind auf Weingeist-Thermometern gemacht worden, da das Quecksilber in den gewöhnlichen Thermometern eingefroren ist.

— Von dem Schauplatze der Ueberschwemmungen in der Rogat-Niederung lagen heute früh für den Augenblick etwas günstiger scheinende Nachrichten vor. Der Bruch bei Fischerkampe hat sich mit Eis verfestigt, und man will nun den Versuch machen, ihn durch einen Bau von Holzwerk und Faschinen zu schließen. Die dazu nöthigen Materialien werden von der königlichen Regierung unverzüglich geliefert werden. Die Bewohner der überschwemmten Districte würden dadurch vor den Heimfuchungen durch einen neuen Rückflus des Wassers hoffentlich geschützt werden können. Im Ganzen ist bis jetzt ein District von 1½ Quadratmeilen, auf welchem ca. 8—10,000 Einwohner sich befinden, von der Ueberschwemmung heimgeführt. In der Stadt Elbing ist gestern das Wasser erheblich gefallen und sind einzelne der überschwemmten Straßen wieder trocken gelegt; ebenso hat in verschiedenen Fabriken die Arbeit aufgenommen werden können. Der Durchriß der Chaussee bei Kahne Hand hat die Absperrung derselben zur Folge gehabt. Man ist gegenwärtig dabei beschäftigt, den etwa 30 Fuß langen Bruch wieder auszufüllen; ebenso werden energische Vorkehrungen gegen die Unterspülung der Chaussee, die man an mehreren Stellen bemerkt hat, getroffen. Der Schutzwall bei Oberferbenwalde hat sich bisher gehalten. In den entfernteren, durch den Elbingfluß von dem Centrum der Stadt getrennten Vorstädten Elbings, z. B. Grubenhagen und Schiffsholm, reicht das Wasser jetzt bis an die Dächer, und es haben die Bewohner dort auch die oberen Gelegenheiten räumen müssen, zum Theil unter Zurücklassung ihrer Habseligkeiten.

Politische Rundschau.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin besuchten am 27. Abends mit den Mitgliedern der königlichen Familie die Vorstellung im Opernhause. Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser vom Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büdler und dem Hofmarschall Grafen Perponcher Vorträge entgegen, empfangen den bisherigen Commandeur der 18. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Busse, welcher zum Commandeur der Festung Posen ernannt worden ist, und arbeitete demnächst längere Zeit mit dem Kriegsminister General der Infanterie von Ramecke und dem Chef des Militaircabinetes, Generalmajor von Albedyll. — Am 12. Januar gedenkt, wie die Prov. Correspondenz mittheilt, Se. Majestät der Kaiser den Landtag der

Monarchie feierlich zu eröffnen. — Mit der Feier des Ordensfestes, welche am Sonntag, 21. Januar, stattfinden soll, werden die größeren Hofgesellschaften beginnen. — Es ist die Erwartung ausgesprochen worden, daß die bevorstehende Feier des 70jährigen Dienstjubiläums Sr. Majestät mit einer politischen Amnestie verbunden sein würde. Diese Voraussetzung ist, wie wir jetzt von zuverlässiger Seite hören, durchaus grundlos. Es lag überhaupt nicht in der Absicht des Monarchen, der Erinnerungsfeier eine allgemeine Bedeutung zu geben. Die Anregung zu einer solchen ist vielmehr von militärischen Kreisen ausgegangen und damit steht im Zusammenhange, daß diesmal sich zu der üblichen Neujahrsgratulation sämtliche Feldmarschälle und commandirenden Generale einfinden werden.

Dem nächsten Reichstage soll von der Regierung ein Gesetzentwurf über den Vogelschutz vorgelegt werden. Es hat nämlich, wie die „Nat. Ztg.“ erfährt, die österreichisch-ungarische Regierung im eigenen und zugleich im Namen des italienischen Governements die Reichsregierung eingeladen, der Vereinbarung zwischen den gedachten Regierungen über den Schutz der für die Bodenkultur nützlichen Vogelarten beizutreten. Dem Bundesrath ist bereits Mittheilung gemacht worden und soll in einer der nächsten Sitzungen darüber Beschluß gefaßt werden.

Zur orientalischen Frage. Die Nachrichten, die heute eingetroffen sind, stellen die Situation als so weit entwickelt hin daß die Entscheidung jeden Augenblick zu erwarten ist. Unsere Leser wissen, daß die türkische Verfassung unter Kanonendonner in dem Augenblick publicirt worden, wo die Conferenz begann. In dieser wurden der Pforte die Beschlüsse der Vorconferenz mitgetheilt. Eine definitive Antwort seitens der Pforte ist hierauf bis zur Stunde noch nicht erfolgt; nach der Köln. Ztg. soll die Pforte allerdings die Annahme der Beschlüsse direct verweigert haben. Für den Augenblick schwirren Andeutungen und Combinationen durch die Luft, wonach die Pforte sicherlich eine ausweichende Antwort geben werde. Für diesen Fall sind bereits seitens der — wie nicht genug wiederholt werden kann — bis jetzt vollkommen unter einander einigen Mächte Dispositionen getroffen, welche allerdings kaum die Möglichkeit annehmen lassen, daß die Pforte sich nicht fügen werde; denn für jenen Fall sollen die Vertreter sämtlicher Mächte die diplomatischen Beziehungen mit der Pforte abbrechen und außerdem soll dann der General Ignatieff von ihnen beauftragt werden, der Pforte ein Ultimatum zu überreichen. Salisbury wird, wenn er in der geistigen Audienz beim Sultan nicht die Annahme der Conferenzbeschlüsse erwirkt abreisen und auch den Abgang der englischen Flotte veranlassen.

Die Conferenz hat also scheinbar die Einigkeit unter den Mächten — Dank der Mäßigung Rußlands — aufrecht erhalten und befestigt und die Pforte wird von allen, selbst von England — Dank der rücksichtslosen Publication der Verfassung — im Stich gelassen werden.

Zunächst scheint der Pforte noch die Verlängerung des Waffenstillstandes auf weitere 14 Tage angeboten worden zu sein; auch hierauf hat sie noch nicht geantwortet; wahrscheinlich aber wird sie, um Zeit zu gewinnen, noch nach diesem Strohhalm greifen.

London, 24. December. Die Königin wird das Parlament am 8. Februar in Person eröffnen. Das Ceremoniel dabei wird das nämliche sein wie im vergangenen Jahre.

Der gefrige Einzug des Vicekönigs von Indien, Lord Lytton's in Delhi war überaus großartig. Der Prachtzug mit über 1000 Elephanten, imposanter Truppenmacht und reich geschmückten Fürsten dauerte vier Stunden. Die Truppen bildeten 9 Kilometer lang Spalier.

Petersburg, 27. December, Abends. (W. L. B.) Nach einer Meldung der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ aus Pera vom heutigen Tage hat Midhat Pascha sich gestern bei dem russischen Botschafter, General Ignatieff, in Gegenwart sämtlicher Mitglieder der Conferenz in entschiedener Weise dahin ausgesprochen, daß die türkische Regierung entschlossen sei, in keinem Punkte nachzugeben.

Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Karolyi ist, dem Bernehmen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ nach, auf Verufung seiner Regierung nach Wien abgereist. Der „Weser Zeitung“ telegraphirt man: Karolyi's plötzliche und angeblich in Folge eines Specialwunsches seines Monarchen erfolgte Verufung nach Wien wird hier sehr bemerkt. Der Botschafter kehrt noch vor Jahreschluß nach Berlin zurück. Die Abreise des Botschafters ist nach der Köln. Ztg. vorgestern erfolgt. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach unserem Wiener Privattelegramm heute in Wien Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers stattfindet, worin vornehmlich die Orientfrage zur Verhandlung kommen soll.

Wie „W. L. B.“ aus München, 24. December, mittheilt, wird sicherem Bernehmen nach König Ludwig die commandirenden Generale der beiden bairischen Armee-corps, v. d. Tann und v. Duff, nach Berlin senden, um Sr. Majestät dem Kaiser zu seinem siebenjährigen Militärdienstjubiläum die Glückwünsche der bairischen Armee zu überbringen.